

Leitfaden zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) an der Musikhochschule Münster

Künstliche Intelligenz ist aus dem Alltag und somit auch aus dem Studium nicht mehr wegzudenken. Entsprechend unterstützt und ermutigt auch die Musikhochschule den Einsatz von KI zur Verbesserung des eigenen Lernens und Forschens. Dieser Leitfaden dient als Orientierung zu Risiken und Chancen der Nutzen von textgenerierender KI.

Doch zuerst: Was sagt die Uni Münster zum Einsatz von KI?

In welchen Bereichen ist es sinnvoll oder hilfreich, KI zu nutzen?

Wir gehen davon aus, dass in allen Bereichen – Studium und Lehre, Forschung und Transfer – ein Einsatz von KI sinnvoll und hilfreich sein kann. Das gilt auch für alle Fächer. Es ist wahrscheinlich, dass auch KI-Tools analog zu anderen technischen Neuerungen zum Studien- und Arbeitsalltag gehören werden, es ist nur noch nicht absehbar in welchem Umfang.

Falls KI genutzt werden darf, wie kann oder soll das gekennzeichnet werden?

Sofern die Nutzung von KI erlaubt ist, ist die fachspezifische Kennzeichnungsweise maßgeblich. Ihre jeweiligen Fachbereiche werden Sie diesbezüglich auf dem Laufenden halten.

Was sollte man bei der Nutzung hinterfragen?

Die Nutzung von KI-Systemen wie z.B. ChatGPT umfasst sowohl Chancen als auch Risiken und wir sind sowohl persönlich als auch als Universität gut beraten, immer beide Dimensionen im Blick zu behalten. Ganz allgemein sollten Sie auf den Schutz Ihrer Daten achten – seien es persönliche Daten wie Mailadressen oder Daten, die Sie durch die Eingabe von Prompts abgeben.

Quelle: <https://www.uni-muenster.de/studium/orga/ki/index.html>

Darüber hinaus hat sich die Musikhochschule auf folgende Vorgaben für den musikwissenschaftlichen und -pädagogischen Bereich verständigt:

1. KI als Unterstützung bei der Recherche:

- KI-gestützte Tools können helfen, relevante Literatur und wissenschaftliche Artikel zu finden (z. B. Google Scholar).
- KI ersetzt NICHT die Arbeit mit spezialisierten Fachdatenbanken und die Recherche in der Bibliothek!
- Informationen sollten stets kritisch hinterfragt werden.
- Einen Überblick über KI-Tools bietet beispielsweise das Virtuelle Kompetenzzentrum Schleswig-Holstein: <https://www.vkkiwa.de/ki-ressourcen/ki-tools/>
- Die Universität Münster hat einen Chatbot, der allen Angehörigen zur Verfügung steht: <https://www.uni-muenster.de/IT/services/arbeitsplatz/unigpt/index.html>

2. KI als Schreibunterstützung:

- KI zur Grammatik- und Stilprüfung (z. B. Duden Mentor).
- KI als „Gesprächspartner“ bei der Themenfindung und -formulierung (z. B. ChatGPT).
- KI-basierte Schreibassistenten (z. B. ChatGPT) können Inspiration für einzelne Formulierungen liefern, dürfen aber nicht für komplette Textpassagen verwendet werden.
- Ein komplett bzw. zu großen Teilen vom Chatbot verfasster Text ist im wissenschaftlichen Kontext unzulässig und wird als Plagiat gewertet.

3. Grenzen und Risiken des Einsatzes von KI:

- Eigene Reflexion und kritisches Denken dürfen nicht durch blinde Übernahme von KI-generierten Inhalten ersetzt werden.
- KI-Modelle sind aufgrund der Lernprozesse nie auf dem neusten Stand (UniGPT etwa ist auf dem Stand von 2022), können fehlerhafte Informationen liefern und Fakten erfinden.
- KI-Modelle liefern häufig keine Quellenangaben, also muss sichergestellt sein, dass die Informationen aus verlässlichen wissenschaftlichen Quellen stammen.
- Bei Nutzung von KI kann leicht eine Urheberrechtsverletzung begangen werden, wenn nicht eindeutig ist, woher die KI ihre Informationen hat.
- Mehr Informationen dazu finden sich in der *Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* der Universität Münster in Paragraf 1, Absatz 2: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/ab_uni/beitrag232901.pdf

4. Quellenangaben:

- Ein Chatbot kann keine Autor*innenschaft übernehmen, daher liegt die inhaltliche Verantwortung bei den Nutzenden. Aber: die Urheberschaft liegt bei der Person, auf die sich die KI bezieht!
- Quellenangaben sind bei der Verwendung von KI-generierten Inhalten notwendig und verpflichtend.
- Die Quellenangaben müssen zum Stil der sonstigen Angaben passen (MGG, APA, CMS etc.).
- Bei der Nutzung von KI-Tools sollte immer angegeben werden, welches Tool und Modell verwendet wurde und in welchem Kontext es zum Einsatz kam.
- Wörtliche Zitate und Paraphrasen müssen korrekt gekennzeichnet und mit den jeweiligen Quellenangaben versehen sein.

Beispiele:

a) Grammatikprüfung mit Duden-Mentor:

Die Grammatikprüfung dieses Textes wurde mit Duden Mentor durchgeführt (Duden Mentor, <https://mentor.duden.de/grammatikpruefung-online>, 2024).

b) Übersetzung mit DeepL:

Die Übersetzung aus dem französischen Original wurde mit DeepL durchgeführt (DeepL, <https://www.deepl.com/de/translator>, 2024).

c) Zitat eines Textabschnitts vom ChatGPT der Uni Münster:

UniGPT: Antwort auf die Frage „Wer war Miles Davis?“ (UniGPT v0.8.4, <https://gpt.uni-muenster.de/>, 16.09.2024).

Weise Abschlussworte von ChatGPT: „In den sanften Umarmungen der Künstlichen Intelligenz entfaltet sich ein Tanz von Ideen und Möglichkeiten, der die Grenzen der menschlichen Vorstellungskraft weit überwindet.“¹

Naja, wenn die KI das so sagt... – Viel Erfolg bei Studium und Forschung!

¹ UniGPT: Antwort auf die Frage „Kannst du einen schönen poetischen Satz zur Nutzung von KI sagen?“ (UniGPT v0.8.4, <https://gpt.uni-muenster.de/>, 16.09.2024).